

Erfahrungsbericht: Erasmusaufenthalt in Torun (Polen) im WS 2013/14

Planung und Organisation des Auslandsaufenthalts

Die Entscheidung für mein Erasmussemester nach Polen zu gehen fiel relativ spontan. Ich war nicht sicher, welches Land ich wählen sollte, und so entschied ich mich für das, welches ich noch nie bereist hatte und über das ich noch sehr wenig wusste. Die Planung und Organisation des Erasmusaufenthalts gestaltete sich dabei für mich denkbar einfach. Nachdem die Entscheidung für Polen und für Torun getroffen war, musste ich lediglich die Dokumente für das ISO ausfüllen und darauf warten, dass sich die Nikolaus-Kopernikus-Universität (UMK) bei mir melden würde. Dies geschah während des Sommers, sodass ich, bevor mein Semester startete, über alle relevanten Informationen in Bezug auf mein Erasmussemester verfügte.

Anreise und Ankunft

Die Anreise nach Torun gestaltet sich in jedem Fall einfach. Sowohl der Flughafen von dem nur ca. 45 km entfernt liegenden Bydgoszcz als auch die Flughäfen von Danzig und Warschau sind in erreichbarer Nähe und verfügen über eine gute Zugverbindung nach Torun. Auch über Berlin lässt sich die Stadt per Zug gut erreichen. In meinem Fall hatte ich die Möglichkeit, mit dem Auto nach Torun gebracht zu werden, was angesichts der Menge des Gepäcks, das man für ein Auslandssemester mitnimmt - und in Torun auch teilweise benötigt - natürlich besonders bequem war. Die Ankunft in Torun war unkompliziert. Ich kam am Abend an und nach dem Vorzeigen meiner Unterlagen von der Universität bei der Rezeption des Studentenwohnheims bekam ich den Schlüssel für mein Zimmer.

Unterkunft

Die Unterkunft für die Erasmusstudenten wird in Torun durch die Universität organisiert. Wer möchte, kann auch außerhalb des Campus nach einer Bleibe suchen, dies bietet sich jedoch eigentlich nur an, wenn man vorhat, länger als ein Semester zu bleiben, da sonst der Organisationsaufwand zu hoch ist. In den Wohnheimen werden die Erasmusstudenten meist gemeinsam auf Fluren der Wohnheime 10 und 11, wahlweise in Doppel- oder Einzelzimmern untergebracht, die sich mit einem anderen Zimmer das Bad und einen kleinen Wohnbereich teilen. Mir wurde ein Einzelzimmer gegeben, worüber ich sehr froh war, da die Zimmer recht klein sind und der Unterschied zwischen Einzel- und Doppelzimmer nur darin besteht, dass im Doppelzimmer zwei Betten stehen. Insgesamt ist die Unterbringung akzeptabel, es gibt jedoch Dinge, die man berücksichtigen sollte. Insgesamt sind die Wohnheime sehr hellhörig

und so hört man kleinste Geräusche aus den Nachbarzimmern. Darüber hinaus teilt sich ein Gang, der von ca. 20 Studierenden bewohnt wird, eine Küche, die meist in einem dementsprechenden Zustand ist, sodass ich so gut wie nie selbst gekocht habe, sondern lieber Essen gegangen bin. Außerdem verspricht die Website der Universität, dass man grundlegende Dinge, wie z.B. Decken im Zimmer vorfindet. Dies stimmt auch, jedoch werden unter Decken dünne Wohndecken verstanden, sodass man, wenn man es wärmer haben möchte, lieber eigene Decken mitbringen sollte. Auch sollte man sich darauf einstellen vor Ort Töpfe, Geschirr und Besteck zu kaufen, da dieses im Wohnheim meist fehlt. Dafür zahlt man jedoch nur einen Mietpreis von 500 PLN, ca. 125 Euro, für ein Einzelzimmer und 250 PLN für ein Doppelzimmer.

Betreuung

Die Betreuung durch die Toruner Universität ist sehr gut organisiert. Besonders die für den Erasmusaustausch verantwortliche Koordinatorin Małgorzata Grudzińska ist hierbei eine große Hilfe und unterstützt die Austauschstudenten in allen Bereichen nach Kräften. So werden von ihr und dem ESN (Erasmus Students network) in der Einführungswoche Seminare veranstaltet, die die Erasmusstudenten auf ihren Aufenthalt vorbereiten sollen. Hierbei wird unter anderem der mögliche culture-shock angesprochen, aber auch besprochen, an wen man sich im Notfall wenden kann und welche Rechte und Pflichten man hat.

Jedem Erasmusstudenten wird zusätzlich ein Mentor oder eine Mentorin zugewiesen, die bei den teilweise doch recht aufwendigen, bürokratischen Dingen unterstützen sollen, da die Dokumente etc. meist auf Polnisch abgefasst sind. In meinem Fall war meine Mentorin keine Hilfe, da sie sich nicht um mich kümmerte und Treffen überhaupt nicht erst wahrnahm etc., sodass ich allein oder mithilfe polnischsprachiger Erasmusstudenten zurechtkommen musste. Damit war ich jedoch ein Einzelfall. Die meisten anderen Studenten fanden in ihren Mentoren gute Ansprechpartner, die sie gerne unterstützten.

Studium und Sprachkenntnisse

Das Studium an der UMK ist im Prinzip sehr ähnlich organisiert wie das Studium in Oldenburg. So gibt es auch hier eine Veranstaltungsliste, die man auf der Seite der Universität einsehen kann und so kann man sich auch hier - allerdings erst nach Beginn des Studiums - für die Kurse online registrieren. Der Unterschied ist, dass das in Torun meist nicht funktioniert und man sich erst an die Dozenten wenden muss, damit diese einen in das USOS genannte System eintragen. Die Dozenten sind zwar in den meisten Fällen sehr hilfsbereit,

jedoch verbringt man einen guten Teil der ersten Zeit damit, Emails zu schreiben, um zu fragen, ob man bereits in das System eingetragen wurde oder nicht.

Für Erasmusstudenten ist es nicht verpflichtend Polnisch zu sprechen, da ein Angebot an englischsprachigen Kursen zur Verfügung steht. Dieses ist jedoch, zumindest wenn man Geschichte studiert, sehr begrenzt, sodass man, um die erforderlichen KP zu studieren, eigentlich gezwungen ist, jeden angebotenen Kurs zu wählen. Darüber hinaus änderte sich im WS 2013/14 das Kursangebot in letzter Minute und wurde weiter eingeschränkt. Spricht man Polnisch, so hat man auch Zugang zu den regulären Kursen polnischer Studenten, was sich gleich aus zwei Gründen empfiehlt. Zum einen ist das Kursangebot selbstverständlich ungleich größer, zum anderen bekommt man auch außerhalb der „Erasmusblase“ Kontakt zu polnischen Studenten. Insgesamt empfiehlt es sich, den Sprachkurs, der kostenfrei angeboten wird, auf jeden Fall zu machen, da sehr viele Menschen schlecht oder gar kein Englisch sprechen, sodass der Umgang schwierig ist, wenn man kein Wort Polnisch spricht.

Allgemeine Erfahrungen und Fazit

Insgesamt lässt sich sagen, dass der Erasmusaufenthalt in Polen eine interessante Erfahrung war. Besonders genossen habe ich die Möglichkeit, innerhalb Polens zu reisen und so ein Land kennenzulernen, das ich vorher nie besucht hatte. In Bezug auf das Studium war der Aufenthalt aufgrund der beschriebenen Probleme für mich wenig ergiebig. Hier empfehle ich jedem, sich vorher wenn möglich genau über das aktuelle Angebot zu informieren und es mit den eigenen Studienzielen abzugleichen. Auch sollte man sich vor dem Erasmusaufenthalt darüber klar sein, dass es während dieser Zeit zu tatsächlichen Problemen aufgrund der Sprachbarriere kommen kann. Eine für mich schwierige Situation ergab sich dadurch für mich als ich krank wurde und keinen englischsprachigen Arzt finden konnte, sodass ich auf die Hilfe einer Studentin angewiesen war, die für mich während der Behandlung dolmetschte. Torun an sich, die Atmosphäre der Stadt und auch der Universität, die Möglichkeiten zu feiern und wegzugehen lohnen den Erasmusaufenthalt sicherlich, ebenso wie die Tatsache, dass die meisten Menschen sehr bemüht sind, einen zu unterstützen und zu helfen. Wer irgend kann, sollte jedoch versuchen, nicht nur in seiner „Erasmusblase“ zu leben, sondern sich darum bemühen einen polnischen Freundeskreis aufzubauen. Erst dadurch wurde für mich der Erasmusaufenthalt zu einem tatsächlich spannenden Erlebnis.